

Newsletter 2/2026

Berlin, 29.07.2026

E-Mail

info@blue-shield.de

Unsere News:

1. Projekt „Hybrides Kulturerbe – Die Bundessicherungsverfilmung auf feste und fluide Beine stellen“ bewilligt

Die Bundessicherungsverfilmung ist die erfolgreichste deutsche Maßnahme in der Umsetzung der Haager Konvention. Seit 1961 lässt der Bund unter Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe von den Landesarchiven, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Bundesarchiv Mikrofilmkopien bedeutender Archivalien, Bibliotheksbeständen und musealen Materialien herstellen. Blue Shield Deutschland war federführend und in Kooperation mit der HTWK Leipzig, der Akademie der Wissenschaften zu Mainz und NFDI4Culture für das Forschungsvorhaben des BBK zum Thema „Bundessicherungsverfilmung - Herausforderungen und Lösungsansätze“ mit dem Projektantrag „Hybrides Kulturerbe – Die Bundessicherungsverfilmung auf feste und fluide Beine stellen“ erfolgreich.

Das Projekt hat vier Kernthemen, die in den kommenden zwei Jahren bearbeitet werden. Im **Handlungsfeld 1 „Konzeption Zivile Verteidigung“** bearbeitet eine systematische Analyse militärischer Bedrohungsszenarien der letzten 30 Jahre und bewertet die Resilienz analoger vs. digitaler Sicherungskonzepte unter Berücksichtigung aktueller Konfliktmuster. Das **Handlungsfeld 2 „Langzeitarchivierung“** kartiert die auf dem Markt verfügbaren analogen Speicherformen, die als potentieller Ersatz oder als Erweiterung des Mikrofilms infrage kommen. Das ist einerseits aufgrund der Gefahr des Produktionsausfalls des analogen Sicherungsmediums des Mikrofilms geschuldet, der im internationalen Bereich beispielsweise die Schweiz bereits durch Neuausrichtung der Geschäftsgänge durch Sicherung der Produktion entgegen konnte. Die digitale Produktionstechnik der Images ermöglicht zugleich eine erhebliche Erleichterung beim Wechsel auf andere Sicherungsmedien, da der Herstellungsprozess des Images nicht mehr direkt auf das Sicherungsmedium referenziert. Dadurch hat die Bundessicherungsverfilmung faktisch die notwendige Flexibilität erreicht, um sich den Marktgegebenheiten der Speichermedien anzupassen. Das **Handlungsfeld 3 „Digitalität“** thematisiert den Kosten-Nutzen-Vergleich von analoger und

digitaler Sicherung, analysiert die Potenziale bestehender digitaler Infrastrukturen und diskutiert Handlungsempfehlungen für eine hybride Sicherungsstrategie. **Handlungsfeld 4 „Workflow-Analyse“** analysiert die Qualität der bisherigen Aufnahmetechnik, die Durchlaufprozesse in der Digitalisierung, den Kostenfaktor der Reproduktion (welche Kosten fallen an, wenn bei Totalverlust Filme aus dem zentralen Bergungsort in einem großen Umfang zugänglich gemacht werden müssen?) und zu den zu erwartenden Kosten bei einem Wechsel des Speichermediums. Seitens Blue Shield wird das Projekt von Prof. Dr. Franziska Klemstein und Matthias Wehry verantwortet.

2. Notfallseminar „Kulturgutschutz: Der Notfall! Was nun?“

Auch in diesem Jahr veranstaltete Blue Shield Deutschland wieder das **Notfallseminar in Köln am 15./16.07.2026**. Unter dem Titel „Kulturgutschutz: Der Notfall! Was nun?“ wurde in Kooperation mit dem Notfallverbund Köln und dem Cologne Institute of Conservation Sciences (CICS) der TH Köln erneut geschult und geübt. Weitere Infos unter <https://www.blue-shield.de/notfall-seminar/>

3. Blue Shield Deutschland und Partner mit einem Kulturgutschutz-Tag auf der bibliocon 2026

Das Deutsche Nationalkomitee von Blue Shield, der Verband der Restauratoren (VdR), der SicherheitsLeitfaden Kulturgut (SiLK), die Kommission Bestandserhaltung des Deutschen Bibliothekverbands (dbv) und die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) haben in Kooperation am 20. Mai 2026 einen Fachreihe (4 Sessions) zum Thema "Notfallvorsorge und Kulturgutschutz als Führungsaufgabe" auf der bibliocon in Berlin durchgeführt. Die Sessions richteten sich an Kulturgutschützende, Restaurator*innen und Mitarbeiter*innen von Kulturgutbewahrenden Einrichtungen und Forschungseinrichtungen. Die Themenbreite umfasste die aktuelle Bund-Länder-Politik im Kulturgutschutz, Ansätze zur Notfallvorsorge, Kulturgutschutz als Führungsaufgabe, Verpackung als Vorsorgemaßnahme und zur ISO 11799:2024-09. Weiter Infos sind im Programm der bibliocon zugänglich:

<https://bibliocon2026.abstractserver.com/program/#/details/sessions/216>

4. Preview der Ausstellung „Kulturgutschaden – Ursachen, Monitoring, Vorsorge“ beim Treffen der Notfallverbünde

Beim bundesweiten Arbeitstreffen der Notfallverbünde (28.-29.04.2026) im ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe war erstmalig ein erster Blick auf die von Blue Shield Deutschland entwickelte Wanderausstellung „Kulturgutschaden – Ursachen, Monitoring, Vorsorge“ zu sehen. Historische Denkmäler, alte Bücher und Handschriften, Akten und Kunstwerke, Alltagskulturgüter und Welterbestätten – die Bundesrepublik Deutschland weist eine beeindruckende Vielfalt im Kulturgut auf. Unterwasser-Kulturerbe, archäologische Fundstätten, Schlösser und Parks, Archive und historische Bibliotheken und Museen - sie alle sind der Schädigung ausgesetzt. Brände und Löschwasser, Fluten und Starkregen, Einstürze, Diebstahl, Vandalismus und andere Formen der Vernichtung oder Schädigung von Kulturgut sind Alltag. Kulturgut muss deshalb besser geschützt werden. Die Ausstellung führt in die Schädigung des Kulturerbes in Deutschland ein und in Maßnahmen, die ergriffen werden, um die Resilienz bereits vor Eintreten einer Havarie zu sichern. Die Ausstellung entstand im Rahmen eines von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder geförderten Projektes. Sie wurde von Blue Shield Deutschland

umgesetzt und wandert durch kulturbewahrende Institutionen, Parlamentsgebäude und Hochschulen, um das Bewusstsein für die Notwendigkeit des rechtzeitigen Schutzes unseres Kulturerbes zu schärfen. Sie umfasst drei Ausstellungswände, 24 Rollups und kann über info@blue-shield.de von Kultureinrichtungen angefragt werden.

5. Blue Shield gemeinsam mit dem VDR auf der Interschutz

Gemeinsam mit dem Verband der Restauratoren (VDR) konnte sich Blue Shield Deutschland mit einem eigenen Stand auf der Interschutz (01.-06. Juni) in Hannover präsentieren und die Themen Notfallmanagement, Kulturgutsicherung und Resilienz ins Gespräch mit der Gefahrenabwehr bringen. Die Interschutz ist die Weltmesse für Feuerwehr, Rettungswesen und Bevölkerungsschutz und hatte diesjährig 140.000 Besucher. Viele von ihnen kamen zum gemeinsamen Stand, an dem der Kölner Notfallcontainer das optische und technische Highlight war. Der Stand war an allen sechs Tagen durchgehend gut besucht, und das Interesse der Einsatzkräfte war spürbar groß. Viele Feuerwehren erkundigten sich nach Abläufen, stellten konkrete Fragen zur Praxis und zeigten besondere Neugier auf den „Abrollbehälter Kulturgutschutz“. Auch das „Einsatzhandbuch Kulturgut“ des VDR fand viel Aufmerksamkeit – ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig klare, handhabbare Strukturen für den Ernstfall sind. Blue Shield und VDR waren auch auf dem Bühnenprogramm vertreten. Unter anderem diskutierten die Präsident:innen von VDR, Blue Shield Deutschland und der vfdb in einer gut besuchten Podiumsrunde über Strukturen, Herausforderungen und Chancen der Zusammenarbeit zwischen Kulturerbe und Gefahrenabwehr. Weitere Informationen erhalten Sie hier: <https://www.restauratoren.de/interschutz-2026-starker-erster-auftritt-des-vdr/>

6. Round Table zur Umsetzung der Haager Konvention

Am 17. Juni hatte Blue Shield Deutschland Vertreter*innen der zuständigen Bundes- und Landesministerien, der Bundeswehr, aus kulturgutbewahrenden Einrichtungen und Verbänden zu einem virtuellen Round Table zur Umsetzung der Haager Konvention eingeladen. Thema des Round Tables waren einerseits die Bemühungen der Bundesländer, die Erstellung bzw. Aktualisierung von Verzeichnissen mit den gemäß Haager Konvention geschützten Kulturgütern und deren Kennzeichnung voranzubringen. Zugleich wollte das Deutsche Nationalkomitee von Blue Shield einige wichtige Impulse an die Beteiligten weitergeben.

Nach einer Begrüßung und Einführung in das Thema durch Matthias Wehry berichtete Liane Rybczyk zu den Ergebnissen der im September 2022 von der AG Konzeption Zivile Verteidigung gestarteten Länderumfrage zum Stand der Umsetzung der Haager Konvention. Im Anschluss hielt Dr. Klaus Weschenfelder einen Fachvortrag unter dem Titel „Als Tiger gesprungen...: Die Implementierung der Haager Konvention in der Bundesrepublik Deutschland 1954 – 1989“. Die Umsetzung der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten von 1954 wurde in der BRD der 1950er Jahre vor dem Hintergrund des wenige Jahre zuvor zu Ende gegangenen Weltkriegs und auf der Basis einer ambitionierten Gesetzgebung (Erstes Gesetz über Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung, 1957) mit großem Elan und weit gesteckten Zielen in Angriff genommen. Wenig davon ist realisiert worden. Strittige Fragen zu Finanzierung und Zuständigkeiten, Defizite in der zivil-militärischen Zusammenarbeit und vor allem das Fehlen von dringend erforderlichen verbindlichen Definitionen und Kriterien zur Priorisierung von Kulturgut führten dazu, dass der Status quo sich in

wesentlichen Punkten als unbefriedigend erweist. Was könnte man besser machen? Es folgte ein Impuls von AG-Leiterin Susann Harder zum Blue Shield-Ansatz und den Gefahren, denen Kulturgut im Krieg und militärischen Konflikt ausgesetzt ist. Den Abschluss machte Prof. Dr. Franziska Klemstein mit dem Fachvortrag „Aus Listen lernen? Wie maschinelle Lernverfahren bei Entscheidungen zum Schutz von Kulturgut helfen können“. Die Verzeichnisse zum Schutz von Kulturgut nach Haager Konvention sollen im Notfall eine wichtige Grundlage für kulturgutschutzbezogene Entscheidungen bilden. Jedoch präsentieren sie sich als sehr heterogen, lückenhaft und daher nur eingeschränkt vergleich- bzw. nutzbar. Im Rahmen des Vortrags sollte gezeigt werden, wie die Verzeichnisse – wenn sie als strukturierte Datenbestände existieren würden – die Grundlage für belastbare Analyseverfahren sein könnten. Im Mittelpunkt steht dabei das Potenzial maschineller Lernverfahren, insbesondere erklärbarer Modelle wie „Decision Trees“, um Risiken nachvollziehbar zu bewerten, Prioritäten sichtbar zu machen und behördliche Planungsprozesse zu unterstützen. Anhand exemplarischer Szenarien wird gezeigt, wie datenbasierte Verfahren helfen könnten, vom reaktiven Krisenmanagement zu einer vorausschauenden Resilienzplanung im Kulturgüterschutz zu gelangen.

7. Spotlight Kulturgut

Unsere Online-Vortragsreihe – in Kooperation mit der DKGS - wurde mit steigenden Teilnehmezahlen und neuen Themen erfolgreich fortgesetzt.

März 2026 Dr. Peter Giere (Museum für Naturkunde Berlin/Notfallverbund Kulturgut im Berliner Museumsverband): Notfallplanung als Baustein für den Kulturguterhalt – Hintergrund, Praxis und Vernetzung.

März 2026 Dr. Markus Netela, Guido Riembauer (mundialis GmbH & Co KG): Historische Spionagesatelliten und modernes Umweltmonitoring im Einsatz für den Kulturgutschutz.

April 2026 Dr. Johannes Nathan, Krystina Ahner, Vira Orlovska (Ukraine Art Aid Center): Entstehung und Arbeit des Ukraine Art Aid Center.

Juni 2026 Tatjana Held THW/Fachberaterin für Kulturgutschutz: Zusammenarbeit mit Blaulicht-einheiten – Einbindung des Zivil- und Katastrophenschutzes in die Notfallplanung zur Kulturguterrettung – und was hat das mit dem THW zu tun?

Neue Vorträge (ab September 2026) werden wir nach der Sommerpause rechtzeitig ankündigen.

8. Reihe Politik und Kultur

In Kooperation mit dem Deutschen Kulturrat organisiert Blue Shield Deutschland in diesem Jahr eine Sonderseite je Ausgabe zum Kulturgutschutz in der „Politik und Kultur“. Die aktuellen Beiträge im laufenden Heft sind:

Jens Auer und Julia Goldhammer: Wer ist zuständig? Gefährdetes Kulturerbe in Bundesgewässern

Online hier zugänglich: [Wer ist zuständig? - Politik und Kultur](#)

Alke Dohrmann und Almut Siegel: Vom Innovationsprojekt zur Marke im Kulturgutschutz – 20 Jahre SiLK – SicherheitsLeitfaden Kultur

Online hier zugänglich: [Vom Innovationsprojekt zur Marke im Kulturgutschutz - Politik und Kultur](#)

9. Chronologie KRITIS-Dachgesetz

Das KRITIS-Dachgesetz ist am 17. März 2026 in Kraft getreten. Die aktuelle Chronologie finden Sie auf unserer Website.

10. Künstliche Intelligenz und Denkmalpflege

Am 6. November findet in Kooperation mit uns der ICOMOS Workshop "Künstliche Intelligenz und Denkmalpflege" statt. Hier der Link zu weiteren Infos und dem derzeitigen CfP: https://www.icomos.de/call-for-papers-workshop-kuenstliche-intelligenz-und-denkmalpflege-leipzig-6-nov-2026_a_483.html

11. Kirchliche Bibliotheken in Gefahr? Kulturerbe in Pfarrbibliotheken

Auf dem 9. Bibliothekskongress 2025 – BiblioCon - in Bremen fand am 24.06.2025 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kirchliche Bibliotheken in Gefahr? Kulturerbe in Pfarrbibliotheken“ statt. Im Rahmen dieser Podiumsdiskussion stellte Liane Rybczyk die Regelungen zum Schutz kirchlicher Kulturgüter nach dem Kulturgutschutzgesetz vom 31. Juli 2016 (KGSG), insbesondere das Antragsrecht der Kirchen und bzw. der als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften nach § 9 KGSG vor. Sie hat das Thema der Unterschutzstellung beweglicher kirchlicher Kulturgüter jetzt in ihrem Aufsatz „Kulturgutschutz für das Kulturerbe der Kirchen- ein Desiderat“ erneut aufgegriffen und gibt insoweit auch einen Überblick über die Eintragungspraxis der zuständigen obersten Landesbehörden seit Inkrafttreten des KGSG. Der Aufsatz ist in der Zeitschrift „Kunst und Recht“, 1/2026, 8 f. erschienen.

Zu guter Letzt....

... Sie möchten sich für Blue Shield engagieren und interessieren sich für eine **Mitgliedschaft bei Blue Shield Deutschland** – als persönliches Mitglied oder als Institution?

... Sie möchten uns finanziell unterstützen? Es gibt viele gute Gründe, unsere Anliegen mit einer **Spende** zu unterstützen.

Hier erhalten Sie alle Informationen:

[Mitmachen und Unterstützen :: Blue Shield Deutschland](#)

